

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1928)
Heft: 11

Artikel: Gedichte von Siegfried Lang
Autor: Lang, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte von Siegfried Lang

Abgott.

*Im Laube lehne
Zurück und neige
Am Stamm der Eiche
Dein lauschend Haupt.
Und wieder bilde
Dich ins Geblüte
Dem anzubeten
Dem zu beschwören
Ein Labsal ist.*

*Ich brauche Götter
Die mit mir tragen..
Des Sommers Gluten
In regloser Stille
Erschwillen macht es
Die innern Feuer
Geheimer Herde –
Sie sind geschichtet.*

*Ich schaute wieder –
Nun greift die Seele
Gewaltig dich an:
Sie führt dich von hinnen.
So dulde leide
Die wilde Erhebung
Und daß mit Flammen
Ich dich umschlage
Und dich zerstöre
Mit kalter List.*

Falter.

*Vom Garten-Tisch
 Der Schein
 Fernlockt.
 Gedämpfter Stern
 Durch Laub-Gewispel.
 Lockt Seelen
 Stimmen
 Summen
 Schatten.
 Saugt sanft heran
 Was zagt
 Und wirbt.
 Verworrener,
 Der dumpfste Falter
 Klirrprallt ans Licht
 Das achtlos träumt.*

*

*Der schwippe Ast
 Das ranke Reis
 Beherrscht vom Wind.*

*Der knickt
 Das schmiegt.
 Der hängt..
 Verseufzt ..*

Wir fragen.

*

*Rinde, Rose
 Deine Wände;
 Sei das schöne
 Haus der Liebe.
 Meinen Wunsch
 Wie Taues Zähre
 Trink ihn in dich.
 Nimm sein Sehnen.*

*Aus Geheimnis-Nacht
Der Keltrung
Aus der Flamme
Der Durchdringung
Umverwandelt
Strömt es wider :
Labe allen. namenlose.*

*

*Vergessnes Beet
Drin viele Blumen
Vernichtet sind
Seit gestern nacht.
Da war ein Luft
Der sichtete..
Daneben Dolden,
Knospen drängen
Stet-mächtig auf
Durch Glut
Zum Tag.*

*Bald öffnen sich
Die stillen Augen
Bestürmend weit :
Nimm Lust!
Bring Leid!*

*

*Last letzten Laubes
Vom Sturm berührt
Und dann von dannen
Und hoch entführt
Als Wirbel-Flocke..
Bangt sie zu ruhn?*

*Spinn Silber-Webe
Weiß glänzend gebracht
Um Stirnen schweifend
Zu Glitzern entfacht
Auf Busches Locke..
Bangt sie zu schweben?*

*Freudiger stürzen
 Wolken zur Ferne
 Inniger würzen
 Strahlen der Kerne
 Volles Erschwellen.*

*Im Korb die hellen
 Quitten. Die grellen
 Blätter inmitten –
 Keins das entglitten
 Keins das gelitten
 Ohne im Reifen
 Sich zu begreifen
 Bis zum Vollenden
 Sich zu verschwenden..
 Bis zum Zerschellen.*

*

*Wenn Strahlen, bunt, morgendlich kühl
 Verblitzen aus tau-reichem Moos
 Auf Blumen, auf Blätter-Gewühl
 Ist euer bemessenes Los
 Zu spüren nach lebendem Duft.
 Beneidete.. trunken von Glanz..
 Gefährdete.. eh noch die Luft
 Zum Abgrund saugt euren Tanz.*

*Gedenklos an eurer statt
 Larven entschwärmen dem Grund
 Die grauen Schwingen der Nacht.*

*Totgrün starrt Halm und starrt Blatt.
 Wenn die Lemure erwacht
 Entschlafen die Himmel im Rund.*

Heimsuchung.

*Nach wieviel, durch wieviel Bezaubrung kamest
Du. weckend alle Glut. . empfindend keine. .
Die schwerste, die schon schlummert. . wie vernahmest
Du doch ihr Zucken unter Aschen-Scheine?*

*Daß du wie Blüten-Laub den Tag umrahmest
Und Helle strömst auf kühlste Fels-Gesteine
War dies dein Wunsch und Plan? Du unternahmest
Wohl zu bestürzen, Antlitz reinster Reine.*

*Dir selber bist du fern. . wie hold geschaffen
So ausgerückt aus Dir. . du fein Gefüge
Aus blumenhaftem Stoff aus Tier und Gerte*

*Sie wollen dich an trübes Innen raffen. .
Mir bist du ganz. wie hoher Stern von Werte
Ich leide ihn, ich sage nicht er lüge.*